

7. Chemnitzer Schachballturnier 2004

Erstmals nahmen neun Mannschaften an unserem Schachballturnier teil. REKORD! Mit Sicherheit war es das Turnier mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt. Neben den beiden Neulingen aus Reichenbrand und Görlitz schaffte es diesmal auch die „kleine“ USG, ein Team an den Sportplatz an der Straße Usti nad Labem zu manövrieren. Die „alten Hasen“ vom SK Schwanstetten waren wieder die Spieler mit den meisten Fahrkilometern in den Beinen.

Es war wirklich eine Menge los: mit Ketschup wurde ordentlich gekleckert. Die Brodeln wurden am liebsten ohne „Riemen“ rein geschoben. Das Bier wurde erfolgreich umsprungen, d. h. es war auch diesmal nicht der Renner (vielleicht sollten wir im kommenden Jahr Milch und Goldkrone anbieten?). Die Zuschauertribüne bot ausreichend Gelegenheit, Kessel und Waden im Winde baumeln zu lassen.

Ansonsten gab es ordentliche „Schlägereien“ auf dem Schachbrett, Holzereinen auf dem Rasen dagegen glücklicherweise selten. Eins ist sicher: wer flink beim Uhrendrücken ist, muss noch lange nicht die Luft für 2 x 5 Minuten Ballhatz haben!

Das mussten diesmal auch zwei der drei gastgebenden Teams feststellen. Für sie kann es im kommenden Jahr einfach nur besser werden. Es sei denn, es nehmen mehr als 8 Mannschaften teil.

CSC II stellte mit Markus Kempe den jüngsten Spieler. Nach dem Auftaktsieg gegen Vorjahressieger CSC I war die "Luft raus". Mehrfach scheiterte dieses Team um die beiden Organisatoren Kay und Steini am schachlichen 1,5:2,5.

Noch härter traf es CSC III. Knapp verpassten sie das Halbfinale. Danach waren sie im Stile von mitleidenden Sozialarbeitern nur noch "Aufbau"-Gegner. Vor allem wegen ihrer schwarzweißfeldrigen Defizite empfahlen sie sich für ein Intensivtraining bei Heinz Bunk.

Ein grandioses Beispiel dafür, für die wirklich wichtigen Spiele topfit zu sein, lieferte der Görlitzer SV. In der Vorrunde sah das Team keinen Stich. Es sparte Kraft für die Spiele um Platz 7. Dort „schlug“ es ordentlich „zu“ (2 Siege!).

Zweifelsohne eine Bereicherung stellte auch das Team vom SC Reichenbrand dar. Allerdings mussten sie wohl ihre besten Fußballspieler an ihre in der Bezirksliga rumkrampfenden Fußballer abgeben.

Der SK Schwanstetten, mit zwei Reichenbrandern verstärkt, brauchte einige Zeit, um in Tritt zu kommen. Nach der Vorrunde war weniger „Sand im Getriebe“.

Jung, dynamisch & manchmal erfolgreich – so präsentierten sich die USGler. Jedenfalls wirkten sie in ihren Bewegungsabläufen erfrischender als ihre Zweitbundesligaschachler.

Zum Turnierinventar gehören mittlerweile auch die Schachkicker vom Glauchauer SC. Sie spielten eine souveräne Vorrunde. Nur ein Spiel (Halbfinale) verloren sie. Konsequenterweise nutzten sie eine Lücke im Regelwerk (Schach- und extra Fußballmannschaft).

Nach Anfangsschlappe gegen CSC II verstärkte sich Titelverteidiger CSC I mit Günter Soback, dem Routinier von der USG. Dann waren sie nur noch im Finale von den Hainichenern zu stoppen.

Die MotorHainis boten zwar biedere, aber solide Fußballkost (nur ein Gegentor!). Mit den Schachfiguren „jonglierten“ sie überragend und wurden so ein würdiger Sieger.

2005 wird es im Regelwerk ein paar Anpassungen geben (müssen). Über die Änderungen werdet ihr rechtzeitig informiert.

Erinnert Euch jetzt bei einem Gläschen Glühwein genussvoll an die letzte „wilde Rauferei“ und schöpft ausreichend Kraft für die nächste Mannschaftsmeldung.

Eure beiden Organisatoren
Kay & Steini